

Steteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 132.

Halle, Mittwoch den 10. Juni
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Juni. Da es bekannt geworden, daß die General-Synode sich zunächst mit dem durch die (6 östlichen) preussischen Provinzial-Synoden vom Jahre 1844 verarbeiteten Material beschäftigen werde, so scheint es nicht unzweckmäßig, aus dem amtlichen Abdrucke sämtlicher Protokolle der letztern dasjenige hervorzuheben, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen von besonderem Interesse ist. Zweierlei Gegenstände sind es, welche hier vornehmlich in Betracht kommen: der Symbolzwang und die Verfassungsfrage. Da sich aus der Verathung über den ersten Gegenstand zugleich der theologische Charakter der Provinzial-Synoden in ihrer Stellung zu dem Prinzip deutlich offenbart, welches die neue Welt immer mehr von der alten zu scheiden beginnt, so sind die hier einschlägigen Vota von besonderer Bedeutung. Die pommerische Synode steht bei Weitem am Einmüthigsten auf dem alten Prinzip, erhebt sich »im Hinblick auf die betrübenden Ereignisse der neuern Zeit« (d. h. Wislicenus und die protestantischen Freunde) einmüthig und zeugt offen für das alte Prinzip. Sie steht ganz auf orthodoxem Standpunkte. Die schlesische, märkische und posener Synode nehmen einen Standpunkt der Mitte ein, den man mit dem bekannten Schlagwort der »Freiheit innerhalb gewisser Schranken« bezeichnen kann. Die posener Synode nämlich hebt zwar den Symbolzwang unbedenklich auf, erachtet aber dabei diejenigen Theile der Augsb. Konfession, welche die absolute Autorität der Bibel und die Rechtfertigung aus dem Glauben an Christus fordern, für verbindlich und weist in Kraft dessen »die Lehren des Wislicenus als unbiblisch und unwissenschaftlich auf das Entschiedenste zurück.« Die märkische Synode hüllt sich in »Schweigen« über die »betrübenden Ereignisse«, desavouirt aber den Symbolzwang, und der vorsitzende Bischof, welcher jetzt wieder durch Wahl die Vice-Präsidenschaft der General-Synode inne hat, er-

klärt selbst die agendarische Verpflichtung der Geistlichen, wegen deren Nichterfüllung Geistliche mit Absetzung bereits belegt oder bedroht sind, für eine bloße »brüderliche Ermahnung.« Die schlesische Synode kommt zu demselben Resultat, will aber nicht verdammen. Die sächsische Synode geht etwas weiter, indem sie die normative Autorität der Bibel verwirft, schließt sich aber der vorigen dadurch wieder an, daß sie die Frage der protestantischen Freunde und den Symbolzwang umgeht. Die preussische Synode endlich ist am Weitesten voraus, indem sie eben so fern von Symbolzwang als von stolzem Herabsehen auf die protestantischen Freunde sich von vornherein auch formell auf den Boden des Rechts stellt und die kirchlich-religiöse Selbstständigkeit der Gemeinde durch eine geeignete Verfassung fordert. Damit kommen wir auf den zweiten Gegenstand: die Verfassungsfrage, welche von den einzelnen Synoden nach demselben Verhältniß ihres dogmatischen Standpunktes behandelt worden ist. Die pommerische Synode stimmt für eine Konsistorialverfassung, welche jedoch nach Art. 28 der Augsb. Konfession so herzustellen sei, daß sie mehr kirchliche Selbstständigkeit erlange, Bezirksdelegationen erhalte und durch ein Ober-Konsistorium sich an das kirchliche Ganze anschließe. Die schlesische Synode stimmt ebenfalls für eine »Konsistorial-Verfassung mit erweiterter Vollmacht neben beratenden Synoden« und erbittet sich einen »Entwurf zu einer Kirchenordnung von oben herab«, welcher den künftig zu berufenden, aus Geistlichen und Laien zusammengesetzten Synoden zur Verathung vorgelegt werden möge. Die märkische Synode, auch hier eine kluge Mitte zwischen oben und unten haltend, spricht es als »ein anerkanntes Bedürfnis« aus, daß zu den nothwendigen Aenderungen in der Kirche auch eine Aenderung in der Verfassung nothwendig sei, hält, »um dies Bedürfnis zu befriedigen, eine Vertretung der Gemeinde nothwendig« und will »diese Vertretung nicht bloß durch Geistliche, sondern auch durch Nichtgeistliche geschehen« lassen. Die po-

fensche Synode geht schon weiter: sie trägt auf Verschmelzung der repräsentativen (Presbyterial-Synodal-) Verfassung mit der monarchischen (Konfistorial-) Verfassung an, der Art, daß das demokratische Element darin überwiegend ist, denn es soll sich in freier Orts-, Kreis-, Provinz-Gemeinde-Verfassung entwickeln. Erst in dieser, der dritten Instanz, soll das monarchische Element Platz greifen, indem der Landesherr bei der Wahl der General-Superintendenten das Veto hat, die weltlichen Räte und den Direktor frei, die geistlichen Räte aber aus den von der Provinzial-Synode vorgeschlagenen erwählt. Die sächsische Synode geht noch weiter: sie erklärt nicht nur, »daß die Presbyterial- und Synodal-Verfassung nicht bloß wünschenswerth, sondern sogar nothwendig sei, weil es keine andere Verfassungsform gebe, in welcher der Begriff der evangelischen Gemeinde seinen adäquaten Ausdruck finden könne«, sondern spricht auch, was die Hauptsache ist, die Sicherung der evangelischen Gemeindefreiheit klar und entschieden aus. Ihr steht die preußische Synode zur Seite, die von dem Grundgedanken beherrscht wird, daß »der Geistliche nicht außer oder über, sondern in der Gemeinde als deren Mitglied steht.« Daher votirte diese Synode einen Verfassungsentwurf, welcher die Autonomie der Kirchengemeinde im Großen und Kleinen sichert, jedoch so, daß auch dieser nicht befehlsweise emaniren, sondern im natürlichen Anschluß an die gegebenen Verhältnisse von unten sich bilden solle. — Man sieht also, daß darin, daß die bestehende Kirchenverfassung eine Aenderung erfahren müsse, alle sechs Synoden einig sind. Dadurch ist die Grundlage für die Berathungen der General-Synode hinsichtlich dieses Punktes festgestellt; nur über die Art der Verfassungsform kann noch ein Zweifel obwalten, und namentlich darüber, welchen der dargestellten Ansichten die General-Synode folgen werde. Hoffen wir, daß sie vor Allem den Grundsatz festhalte, daß die Gemeinde der Ursprung aller Rechte der Kirche, auch der dem Staate übertragenen sei, und daß diese daher der Quellpunkt des Lebens für die neue Verfassung der Kirche sein muß. Ist die Gemeinde nicht wirklich frei, so wird auch der neue Organismus der Kirche kein Leben schenken können. (Magdeb. Z.)

Berlin, d. 7. Juni. In der Sitzung der General-synode vom 5. Juni wurde die Oeffentlichkeitsfrage noch nicht fortgesetzt. Die Vorlesung des Protokolls dauerte eine volle Stunde; die beiden Geschwindreiber hatten alles mit höchster Genauigkeit aufgefaßt, der Name jedes Redners war genannt, und wenn künftig alles so abgedruckt wird, so bleibt hinsichtlich der treuen Publikation nichts zu wünschen übrig. Die acht Commissionen, an welche der Stoff zur Berathung vorerst gelangen soll, sind festgesetzt worden. Hinsichtlich der Bildung der Commissionen hat die Geschäftsordnung Folgendes bestimmt: Die Abgeordneten jeder der 8 Provinzen bringen aus ihrer Mitte zu jeder Commission ein geistliches und ein weltliches Mitglied in Vorschlag. Aus den vorgeschlagenen 16 wählt das Präsidium unter Mitwirkung des Vice-Präsidenten und des Sekretariats 4 geistliche und 4 weltliche Mitglieder dergestalt, daß aus jeder Provinz 1 Mitglied in die Commission eintritt. Sind unter dieser Anzahl nicht schon Abgeordnete einer theolog. und jurist. Fakultät, so kann das Präsidium unter Mitwirkung des Vice-Präsidenten und des Sekretariats einen Abgeordneten einer jeden beider Fakultäten jeder Commission beordnen. Die erste Commission, welche die Lehre betrifft, besteht aus Ritschl, Nitsch, Sydow, Albert, v. Weguarn, Graf Stolberg, Klee und Wief;

2
die zweite Commission, die Verfassung betreffend, wird gebildet von Möller, Volgt, Gräber, Fürbringer, v. Deurmann, v. Auerwald, Ebmeier und Stahl; die dritte Commission hat zum Gegenstand Vorbereitung zum geistlichen Beruf, die vierte pfarramtliche Wirksamkeit, die fünfte öffentlichen Gottesdienst und Privatverbauung, die sechste Verhältniß der Kirche zur Schule, die siebente Verhältniß der evangelischen Kirche zu anderen Religionsgesellschaften und die achte Verhältniß der Kirche zu bürgerlichen Institutionen, namentlich Ehe und Eid. Nach der oben erwähnten Geschäftsordnung fand sich übrigens das Präsidium veranlaßt, da in die erste Commission Universitäts-Professoren nicht gewählt worden waren, solche zu dieser Commission hinzuzufügen und so sind denn dieselben von dem Präsidium noch die Professoren Müller aus Halle und Niemeyer aus Greifswald beigeordnet worden. Diese Commission hat den Bischof Ritschl zu ihrem Präses und den Regierungsrath Klee zum Secretair gewählt.

In der gestrigen dritten General-Sitzung berichtete der Vice-Präsident Neander über viele, an die Synode gerichtete Eingaben, welche an die einzelnen Commissionen überwiesen wurden, die meisten natürlich an die erste, dann ward die Oeffentlichkeitsfrage discutirt. Für die erste Fragestellung: Soll vor dem Schluß der Synode nichts veröffentlicht werden? erhoben sich nur 10 Stimmen, die zweite von v. Auerwald gestellte: Bekanntmachung eines möglichst vollständigen Auszugs der Protokolle nur mit dem Vorbehalte, einzelne Gegenstände der Discussion bis zu ihrem Abschluß zurückzuhalten, ging mit einer Majorität von 37 Stimmen durch. Der Auszug wird vom Secretariat entworfen, vom Präsidio genehmigt und der Allgem. Preuß. Zeitung die Publikation zugewiesen, mit dem Ersuchen, davon sogleich allen hiesigen Zeitungen Mittheilung zu machen.

Breslau. Die hiesigen städtischen Behörden haben an die weltlichen Mitglieder der Landessynode, die H. H. General-Lieutenant Hiller v. Gärtringen, Graf Burghauf und Kammergerichtsassessor Richsteig, folgende Adresse abgesendet:

„In einer Zeit, in welcher von einer Seite her mit Verkennung der ewigen Kraft des Evangeliums, vermeintlich zu dessen Schutz, Alles aufgeboten wird, einem nach menschlicher Auffassung und Sägung für immer formulirten Glauben, als dem allein wahren und seligmachenden, ausschließliche Geltung zu verschaffen, und unsere hierdurch im Gewissen beunruhigten evangelischen Gemeinden für die Erhaltung der durch die Reformation errungenen und durch die Union weiter entwickelten evangelischen Freiheit mit um so größerer Besorgniß erfüllt wurden, je mehr der Mangel einer von den Gemeinden ausgehenden Vertretung der Kirche zum allgemeinen Bewußtsein gelangte: in einer solchen Zeit mußte die Ueberzeugung den erfreulichsten Eindruck machen, welche der Hr. Minister der geistlichen Angelegenheiten zc. unterm 10. Juni 1843 bei Berufung der Kreis-synoden als die selbige dahin aussprach: „daß die evangelische Kirche, wenn ihr wahrhaft und dauernd geholfen werden solle, nicht nur von Seiten des Kirchenregiments geleitet, sondern vornehmlich aus eignem, innerm Leben und Antrieb erbaut sein wolle, und daß mithin eine gründliche Abhülfe der ihr beiwohnenden Mängel nicht sowohl durch die Darreichung von Staatsmitteln und durch die anordnende Thätigkeit Seitens der Kirchenbehörden erwartet werden könne, als vielmehr von der allgemeinen Anerkennung des Uebels und von der Vereinigung gemeinsamer Kräfte, besonders aber von den Gemeinden ausgehen müsse.“ Diese in den Herzen unserer evangelischen Christen widerhallenden Worte fanden im vergangenen Jahre in

der Erklärung Sr. Maj. des Königs bei Bescheldung der Kommunalbehörde Berlins: „daß die Kirche sich aus sich selbst erbauen müsse“, sowie in dem letzten allerhöchsten Landtagsabschlede: „daß für die bevorstehende erste Generalsynode die Zuziehung von Laien bereits befohlen sei“, alsbald die kräftigste Bestärkung und berechtigten zu der Hoffnung, daß eine Generalsynode gebildet werden würde, deren nichtgeistliche Mitglieder aus der Wahl der Gemeinden, nach einer zu Presbyterien, Kreis- und Provinzialsynoden aufsteigenden Gliederung in freier und wirklicher Vertretung der Kirchengemeinden hervorgegangen wären. Es hat Sr. Maj. nicht gefallen, eine solche Vertretung der Gemeinden schon in der jetzt berufenen ersten Generalsynode zuzulassen; zu dieser werden die Provinzialchefs als solche und außer ihnen diejenigen Männer weltlichen Standes zugezogen, welche von diesen Chefs gemeinschaftlich mit den Generalsuperintendenten designirt und von den geistlichen Provinzialsynodalen erwählt worden sind. Ew. rc. als einer dieser solchergestalt aus der Provinz Schlesien zur Generalsynode einberufenen Nichtgeistlichen werden hiernach selbst nicht verkennen, daß die Generalsynode die nicht im geistlichen Stande allein, sondern in den Gemeinden beruhende evangelische Kirche, in Ermangelung eines von dieser erteilten Mandats, auf eine unsere Gemeinden irgendwie verpflichtende Weise zu vertreten nicht legitimirt ist, sondern sich nur in dem Verhältnis eines Rathgebers des obersten Kirchenregiments in Angelegenheiten der evangelischen Kirchen befinden kann. Ew. rc. wird es aber auch nicht entgangen sein, daß in unsern hiesigen evangelischen Kirchengemeinden das Bedürfnis und die Nothwendigkeit einer lebendigen Bethätigung und Mitwirkung bei Lösung der kirchlichen Fragen tief empfunden, klar erkannt und auf Grund der heil. Schrift dringend begehrt wird, und daß die evangelische Kirche auch in Schlesien eine nach apostolischen Vorbild unter gleicher Berechtigung der geistlichen und weltlichen Mitglieder auf freie Gemeindevertretung gegründete Verfassung ersieht, wie solche in Westphalen und der Rheinprovinz schon angebahnt ist und durch welche das Verhältnis zwischen Staat und Kirche grundgesetzlich geregelt wird. Ebenso offenkundig endlich ist es, daß die unterzeichneten Kommunalbehörden Breslaus, in Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrheit in unserer hiesigen evangelischen Geistlichkeit und in unsern Kirchengemeinden an der heil. Schrift als der alleinigen Glaubensquelle haltend, treu in der Union zu beharren und daher gegen jede dieselbe bedrohende Beschwerung der Gewissen, insbesondere aber gegen Wiedereinführung einer zu Spaltungen oder zur Heuchelei führenden Verpflichtung auf die Bekenntnisschriften, namentlich auf die, von den früher reformirten Gemeinden in Schlesien niemals angenommene Augsburgerische Konfession, zu protestiren fest entschlossen sind. Indem Ew. rc. wir über diese unsere Ansichten und Gesinnungen hiermit unmittelbar vergewissern, ersuchen wir Sie vertrauensvoll und ganz ergebenst: dieselben auf der Generalsynode zu vertreten und jedenfalls als verwahrend von uns ausgehend ausdrücklich zur Kenntniß der Generalsynode bringen zu wollen. Breslau, den 26. Mai 1846. Der Magistrat und die Stadtverordneten.“

Auch in Freiburg a. d. Unstrut haben Magistrat und Stadtverordnete eine Zuschrift an die Laien-Deputirten der Provinz beschlossen.

Breslau, d. 4. Jun. (D. A. Z.) Nachdem gestern Abend eine vorbereitende Sitzung der zweiten christkatholischen Provinzialsynode Schlesiens hier stattgefunden, wurde heute Morgen in der Armenhauskirche die Synode eröffnet. Nach einleitendem Orgelspiel hielt Prediger Konze eine kurze Anrede vor dem Altare, in welcher er über Zweck und Aufgabe dieser Synode sich aussprach. Diese sei von den frühern katholischen Synoden wesentlich verschieden, sie bestehe nicht aus Bischöfen, Prälaten rc.,

sondern aus Bürgern, Bauern, Predigern und Gelehrten. Sie habe keine Abzeichen äußerer Macht, dagegen aber die größte Macht für sich, nämlich die Macht der öffentlichen Meinung, und die beste Kraft, die der Wahrheit und der Begeisterung. Die christkatholische Sache habe äußere und innere Feinde, aber die letztern mehr zu fürchten als die erstern, wie die Gemeinde darin bittere Erfahrungen gemacht habe. Es sei daher die Aufgabe der Synode zunächst, den Christkatholicismus im Innern immer mehr zu befestigen und in lebendiger Fortentwicklung das Christenthum zum Menschenthum zu veredeln. Nach diesem Vortrage begann die eigentliche Sitzung. Die Namen der Deputirten wurden verlesen, deren Gesamtzahl 57 beträgt. Hierauf wurde zur Wahl des Präsidenten und der zwei Protokollführer geschritten. Die Versammlung wählte Prof. Regenbrecht mit 39 Stimmen zum Präsidenten, und Dr. Steiner und Referendar Breuer zu Protokollführern. Prof. Regenbrecht eröffnete nun die Berathung mit einer Auslassungsanrede, wie der Christkatholicismus nicht in der bloßen Negation bestehe, sondern vorzüglich in den tiefern religiösen Ideen, welche den Inhalt des Christenthums ausmachen. Es sei daher dafür zu sorgen, daß dieser Inhalt in lebendiger Entwicklung die Gemeinde durchdringe und in that- und lebenskräftiger Gesinnung der positive christkatholische Gehalt sich offenbare. Durch die Predigten könne dies nicht auf genügende Weise geschehen, weil in denselben das erbauliche Element vorherrschen müsse, während hier mehr die Belehrung ins Auge zu fassen sei. Er wäre daher der Meinung, daß dieser Zweck durch belehrende Vorträge in öftern Zusammenkünften erreicht werden könnte. Hiergegen bemerkten mehre Sprecher, daß in vielen Gemeinden das lebendige Bedürfnis bereits solche Zusammenkünfte veranlaßt habe, in andern aber diese nicht immer ausführbar seien. Die Erinnerung an das Conventikelwesen müsse vor synodaler Feststellung solcher Zusammenkünfte abschrecken, und es sei daher jeder Gemeinde zu überlassen, das Bedürfnis der Belehrung nach Umständen zu befriedigen. In der hierauf erfolgten Abstimmung stellte sich diese letztere Ansicht als die der Mehrheit heraus.

Silli (Zulrien), d. 19. Mai. Gestern Abend hatten wir die Freude, den ersten von Wien kommenden Eisenbahnzug, der nur noch zwischen Gloggnitz und Würzzuschlag unterbrochen bleibt, in unserem Bahnhofe anlangen zu sehen. Um 5 Uhr Morgens hatte derselbe Wien verlassen, war um 12 Uhr 23 Minuten in Grätz und traf um 7 Uhr 3 Minuten hier ein. Mit Abrechnung des mehrmaligen Aufenthaltes war die Fahrt von Wien nach Silli in 10 Stunden 43 Minuten und die 30 Meilen lange Strecke von Würzzuschlag bis Silli in 7 Stunden 13 Minuten durchflogen worden.

Vermischtes.

— Raumburg. Unsere Weinberge versprechen eine gesegnete Erndte. Der Weinstock hat viele Gescheine (die Traubchen) getrieben, welche zu blühen beginnen.

— Am 22. Mai entlud sich in dem Ramsbacher Kreise ein furchtbares Hagelwetter, das namentlich sehr vielen kleinen Gutsbesitzern die Ernte vernichtete. Die Schlossen waren wie Taubeneier groß und zerschlugen auch eine Menge Fenster.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend um 7 Uhr wurde meine Frau, geb. Seidler, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 8. Juni 1846.

Alb. Fulda.

Bekanntmachungen.

Der zu Michaelis d. J. pachtlos werdende hiesige Rathskeller, verbunden mit Speise- und Schenkwirtschaft, Pflastergeleits-Einnahme und der Rathswage, soll anderweit auf sechs Jahre verpachtet werden.

Es ist dazu Termin auf den 23. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr im Rathhaus-Lokale hier anberaumt, in welchem Pachtlustige ihre Gebote abzugeben ersucht werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Die Auswahl unter den Licitanten wird vorbehalten. — Pächter kann die Pflastergeld-Einnahme wieder verpachten.

Stadt Altleben a./S., den 29. Mai 1846.

Der Magistrat.

Görschner.

Auction.

Künftigen 11. Juni sollen von mir im Gasthose des Hrn. Grass zu Schladitz von Vormittags 9 Uhr an

30 Stück Rindvieh, darunter ein vierjähriger Bulle, braun, Lüsschenaer Rasse, 28 Stück neumilchende Kühe und eine tragende Kuh,

12 Stück junge Zugpferde,

270 = Schaafe, zum Theil fett,

20 = Schweine, darunter 1 Hauer, gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Delitzsch, den 6. Juni 1846.

Der Justiz-Commissar Hassert.

Die sämmtlichen diesjährigen Obstnutzungen auf den zum Amte Friedeburg gehörigen, sowie in den früher Ehrhard'schen und Perschmann'schen Plantagen nebst Lehniß'schen Garten an der Saale, bestehend in hartem Obst und Kirschen, sollen Montag den 15. Juni Vormittags 10 Uhr entweder im Ganzen oder Einzelnen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen auf hiesigem Amte meistbietend verpachtet werden. Der Pächter hat im Termine ein Viertel des Pachtgeldes anzuzahlen.

Amte Friedeburg, den 7. Juni 1846.

L. Zimmermann.

Das erste National-Herren-Kleider-Magazin



von Adolph Behrens aus Berlin

verkauft, vielseitig aufgefördert, noch einige Zeit hier zu bleiben, bis zum 10. d. M. und nicht länger die elegantesten Herren-Anzüge in großer Auswahl bedeutend viel billiger, als solche täglich ausgedoten werden. Mannische Straße Nr. 537 bei Herrn Degenkolbe (Seidrichs Haus).

Sollte Jemand gesonnen sein, eine seit 25 Jahren bestehende Rauch-, Schnupftaback- und Cigarren-Fabrik zu übernehmen, so findet derselbe ein dazu seit fünf Jahren ganz neu eingerichtetes Lokal nebst sämmtlichen Utensilien und Dampfbarren, die nöthigen Räume, sowie Pferdestall und Wagenremise, und eine ausgebreitete Kundschaft. Der jährliche Umsatz ist bisher zwischen 24—25,000 Thlr. gewesen, der feste Miethszins 400 Thlr. Frdrd'or per Anno exclusive der Utensilien. Auch zu jedem andern Engros-Geschäfte ist dasselbe eingerichtet, und kann nächste Michaelis oder Neujahr abgetreten werden. Darauf Reflektirende erhalten auf frankirte Anfragen die nähere Auskunft in Magdeburg, Breiteweg Nr. 118.

Gasthofs-Empfehlung.

Der von mir neu eingerichtete Gasthof »Zum Schlesiſchen Hause«, Neue Hof-Strasse Nr. 12 in Berlin (in Mitte der Stadt) wird am 15. d. M. eröffnet. Alle reisende Herrschaften bitte ich um gütige Beachtung desselben.

Indem ich in jeder Beziehung die größte Solidität zusichere, bemerke ich noch, daß für ein gutes und billiges Table d'hôte Sorge getragen und sehr bequem eingerichtete Zimmer mit 10 Sgr. berechnet werden.

Berlin, im Juni 1846.

G. Klotz.

Zur gefälligen Beachtung.

Ein verheiratheter Familien-Vater, 38 Jahr alt, welcher sein bisheriges Geschäft wegen zu geringer Mittel aufgeben muß, sucht eine solide und seinen Kenntnissen angemessene Stellung. Derselbe hat ein kaufmännisches Geschäft erlernt, ist daher der Buchführung und deutschen Correspondenz mächtig, und da er auch einige technische Kenntnisse im Fabrik- und Maschinenwesen besitzt, so würde er auch hier die Stelle einer oberen Leitung mit Umsicht übernehmen können. Ueber sein moralisches Betragen kann derselbe von Privatpersonen wie auch von seinen Behörden die besten Zeugnisse beibringen. Sollte es nothwendig sein, so ist derselbe auch vielleicht im Stande, eine kleine Caution zu leisten. Nähere Auskunft ist die Expedition des Couriers zu ertheilen erbötig.

Fliegenwasser.

Einzig Verkaufsstelle für Halle und Umgegend bei Carl Haring, Neunhäuser Nr. 200.

Meinen geehrten Bekannten und Geschäftsfreunden zur gefälligen Bemerkung, daß ich jetzt in meinem neuen Hause vor dem Leipziger Thore wohne.

Halle, den 5. Juni 1846.

Der Oekonomie-Commissar Bland.

Ein starker Rollwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres im Gasthof zur grünen Tanne.

Eine meublirte Stube nebst Kammer ist an eine einzelne Person sogleich zu vermietthen in Nr. 426 am großen Berlin.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 6. Juni. Seine Majestät der König sind aus der Provinz Sachsen und Ihre Majestät die Königin von Pillnitz zurückgekehrt.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 8. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	48	—	55	⁄	Gerste	27	—	30	⁄
Roggen	40	—	44	.	Hafer	23	—	25	.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 8. Juni Abends 6 Uhr am Unterpelgel 5 Fuß 6 Zoll,
am 9. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpelgel 5 Fuß 6 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Juni

Im Kronprinzen: Die Herrn. Kauf. Witzblum a. Frankfurt a/M., Mosdorf a. Magdeburg, Reichhold a. Nürnberg, Vogel a. Neu-York, Mad. Koch a. Petersburg, Frau Generalin v. Adlerberg m. Fr. Tochter a. Petersburg, Frau Gräfin v. Blau m. Fr. Tochter a. Berlin, Frau Bonquier Schmidt m. Fam. a. Leipzig, Fr. Pastor Rennert a. Berlin, Fr. Amtm. Neuhoff a. Ludau.

Stadt Zürich: Fr. Cantor Steinbach a. Froburg, Fr. Rentier Köhler a. Kassel, Fr. Partik. Essendek a. Thorn, Die Herrn. Kauf. Rittinghaus a. Leipzig, Sellwig u. Greifenhagen a. Berlin, Raschmann a. Pforzheim, Wiese a. Werden, Meyer a. Genthin, Holz a. Schwedt, Häfeler m. Gem. a. Hildesheim.

Goldener Ring: Die Herrn. Prediger Schmidt a. Brücken, Häuser a. Wolfsberg, Fr. Techniker v. Bose a. Dresden, Fr. Maler Jungmann a. Leipzig, Fr. Rent. Nesselrode u. Fr. Kaufm. Hafelsland a. Berlin, Fr. Püttenmstr. Zimmermann a. Rothenburg, Frau Amtm. Manny a. Kösch, Mad. Köppler a. Magdeburg.

Goldener Löwe: Die Herrn. Kauf. Lehmann m. Fam., Herrmann m. Fam. u. Fr. Apoth. Säger a. Berlin, Fr. Kaufm. Teuschler a. Erfurt, Fr. Hofrath Klinge a. Prag, Fr. Dr. jur. Salchow a. Bonn.

Schwarzer Bär: Fr. Schichtmstr. Scheidhauer a. Marienberg, Fr. Stud. Dambach a. Weimar, Fr. Weinwandl. Ruchenthal a. Buhl. Fr. Fabrik. Beder a. Speyer, Fräul. Erlenbach a. Astenburg.

Stadt Hamburg: Die Herrn. Kauf. Röse a. München, Brandt u. Mad. Weigt m. Fr. Töchtern a. Leipzig, Fr. Kaufm. Haushalter a. Berlin, Fr. Fabrik. Fischer a. Braunschweig.

Goldener Kugel: Die Herrn. Kauf. Duffhaus a. Jütlich, Vollmann a. Berlin, Bonmüter a. Herzhorn, Fr. Rent. Loth a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Die Herrn. Kauf. Lissen u. Schwarz a. Hamburg, Lehmann a. Wolfenbüttel, Fr. Refer. Bitter a. Naumburg, Fr. Actuar Kauf a. Berlin.

Eisenbahnen.

Berlin, den 6. Juni. An der heutigen Börse wurde gemacht: Potsdam-Magdeburg 101³/₄ Br. — G. Magdeburg-Bittenberge 96¹/₂ Br. 95¹/₂ G. Berlin-Hamburg 101 Br. — G. Berlin-Anhalter Litt. B. 106¹/₂ Br. 105¹/₂ G. Hamburg-Bergedorf — Br. — G. Köln-Minden 98¹/₄ Br. 97¹/₄ G. Rhein. Stamm-Prior. 97¹/₂ Br. — G. Aachen-Maastricht 95 Br. — G. Prinz Wilhelm 91¹/₂ Br. 89 G. Bergisch-Märkische 94 Br. — G. Stargard-Posen 93³/₄ Br. 92³/₄ G. Nieder-Schlesische 96 Br. — G. Glogau-Sagan 81 Br. — G. Brieg-Neisse 11¹/₂ Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Derberg) 90 Br. — G. Sächsisch-Schlesische 100³/₄ Br. — G. Berun-Krakau 84 Br. — G. Thüringer 96¹/₂ Br. 95¹/₂ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 85¹/₄ Br. — G. Kassel-Lippstadt 93¹/₂ Br. 92¹/₂ G. Leipzig-Dresdener — Br. — G. Chemnitz-Niesa — Br. — G. Gothen-Bernburg — Br. — G. Löbau, Zittau — Br. — G. Sächsisch-Bayerische 86¹/₂ Br. 85¹/₂ G. Verbach-Ludwigshafen 100³/₄ Br. — G. Schwerin-Wismar — Br. — G. Rostock-Hagenow — Br. — G. Altona-Kiel 10⁵/₈ Br. — G. Kopenhagen-Roskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinants-Nordbahn — Br. 190 G. Wien-Gleggnitz — Br. 140 G. Pesther 100¹/₄ Br. 99¹/₄ G. Mailand-Venedig — Br. 119¹/₂ G. Livorno — Br. — G. Amsterdam-Notterdam 106³/₄ Br. — G. Utrecht-Arnhem 107³/₄ Br. — G. Zarskoje-Polo 77 Br. — G.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. Juni.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schlbch.	3 ¹ / ₂	96 ² / ₃	96 ¹ / ₆	Portb.-Rgd.	4	101	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	Dbl. L. A.	4	96 ³ / ₄	96 ¹ / ₄	—
Seehandl.	—	—	67 ¹ / ₂	Magd. Leip.	—	—	—	—
Kar. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 ¹ / ₂	95 ³ / ₄	—	Pr. Anhalt.	—	—	115 ¹ / ₂	—
Brl. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	99 ¹ / ₄	—	—
Obligation.	3 ¹ / ₂	97 ¹ / ₂	—	Düss. Elberf.	5	107	106	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	96 ³ / ₄	—	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	—	92 ¹ / ₄	—
Wfpr. Wfbr.	3 ¹ / ₂	95 ¹ / ₂	95	do. do. P. Dbl.	4	96 ³ / ₄	—	—
Gr. h. Pos. do.	4	102 ³ / ₄	—	do. v. St. gar.	3 ¹ / ₂	—	—	—
do. do.	3 ¹ / ₂	93 ³ / ₄	93 ¹ / ₄	Oberschles. A.	4	—	—	—
Wfpr. Wfbr.	3 ¹ / ₂	97	—	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	97 ¹ / ₄	96 ³ / ₄	do. B. v. eing.	—	—	—	—
R. u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	97 ³ / ₄	97 ¹ / ₄	Pr. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 ¹ / ₂	—	97 ¹ / ₄	L. A. u. B.	—	—	116 ¹ / ₂	—
do. v. Staat.	—	—	—	Magd. Hlbf.	4	114 ³ / ₄	113 ³ / ₄	—
gar. Lt. B.	3 ¹ / ₂	—	95 ¹ / ₂	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Frdrcht'or.	—	137 ¹ / ₁₂	131 ¹ / ₁₂	Bonn. Köln.	5	140	—	—
Ind. Goldm.	—	—	—	Niederchl.	—	—	—	—
a 5 Bfl.	—	12 ⁵ / ₁₂	11 ¹¹ / ₁₂	Mt. v. eing.	4	95 ¹ / ₂	94 ¹ / ₂	—
Disconts.	—	3 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	do. Priorität	4	96 ³ / ₄	96 ¹ / ₄	—
				W. B. C. O.	4	96	—	—

Leipzig, den 8. Juni.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staats-Papiere *)			R. R. Dest. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 ⁰ / ₁₀₀ lauf. Zinsen à 4 ⁰ / ₁₀₀ à 103 ⁰ / ₁₀₀ im à 3 ⁰ / ₁₀₀ 14 ¹ / ₂ f.		
von 1000 u. 500 f. kleinere	94	—			
Königl. Sächs. Landrentendr. à 3 ¹ / ₂ 0/100 im 14 ¹ / ₂ f.		98	Pr. Frdrcht'or. à 5 ¹ / ₂ idem auf 100		
von 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	And. ausl. Louisd'or à 5 ¹ / ₂ nach geringem Aufwandsaufgabe auf 100		12
Königl. Pr. Steuer-Kredit-Rassensch. à 3 ⁰ / ₁₀₀ im 20 fl. f. von 1000 u. 500 f. kleinere	93 ¹ / ₄	—	Conv. Spec. u. Gld. auf 100		3 ⁵ / ₈
Leipz. Stadt-Oblig. gationen à 3 ⁰ / ₁₀₀ im 14 ¹ / ₂ f.		—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100		3 ⁵ / ₈
von 1000 u. 500 f. kleinere	94 ¹ / ₂	—			
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 ¹ / ₂ 0/100 von 500	99 ¹ / ₂	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 ⁰ / ₁₀₀		
von 100 u. 25	100 ¹ / ₂	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	174	
S. laufzger Pfandbriefe à 3 ⁰ / ₁₀₀	92 ¹ / ₄	—	Leipz. Dresd. Eisenb.-Actien à 100 f. pr. 100	126 ³ / ₄	
S. laufzger Pfandbriefe à 3 ¹ / ₂ 0/100	99 ³ / ₄	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	87 ¹ / ₂	
Leipz. Dresd. Eisenb. P. u. Dbl. à 3 ¹ / ₂ 0/100	108 ¹ / ₄	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	101	
R. Pr. St. Schuldch. à 3 ¹ / ₂ 0/100 in Pr. Ct. pr. 100	96 ³ / ₄	—	Chemnitz-Niesae do. à 100 f. pr. 100	84	
Hamb. Feuerl.-Ant. à 3 ¹ / ₂ 0/100 (300 Mt. Pr. = 150 f.)	—	—	Löbau-Bittauer do. pr. 100	81 ¹ / ₄	
			Magd.-Leipz. do. incl. Div. u. Scheine do. pr. 100	158	

*) d. h. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden-Rassensch.

Familien-Nachrichten.

Entbindung-Anzeige.

Die heute Morgen glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an

Halle, den 9. Juni 1846.
der Kaufmann Allan.

Bekanntmachungen.

Eine freundliche und bequeme Parterre-Wohnung in meinem Hause Nr. 127 in der großen Steinstraße, welche jetzt völlig neu hergestellt und erweitert ist, bestehend aus 3 geräumigen Zimmern, 4 Kammern, Küche, Keller, verschlossenem Vorfaal und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und kann zu jeder Zeit bezogen werden.

Der Justiz-Commissar Gödecke.

Ein ganz guter Leiterwagen mit eisernen Achsen steht billig zu verkaufen Taubengasse Nr. 1777.

Eine Quantität Pferdeblinger liegt auf der Königl. Reitbahn zum Verkauf.

Freitag den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr ist in meinem Lokale, Dachriggasse Nr. 18, Auktionstermin anberaumt; wer geneigt sein sollte, Sachen dazu zu stellen, bitte ich, mich bald davon in Kenntniß zu bringen.
Gottl. Wächter.

Den geehrten Damen die ergebenste Anzeige, daß wieder eine große Auswahl von den bekanntesten und beliebtesten französischen Stickereiwaren, als: Taschentücher, Lätzchen, Unterärmel, Klapp- und große Kragen, in gefälligem Schnitt, und andere Sachen mehr bei mir um billige Preise zu finden ist.
Fanny Wächter,
Dachriggasse Nr. 18.

Die diesjährigen Sauerkirschen auf der Förbiger-Rabegafter Chaussee sollen Sonntag den 14. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr öffentlich verpachtet werden.

Böning.

Vom 10. d. M. ist das Wellenbad eröffnet.
Teuscher.

Feldschlösschen.

Heute, Mittwoch, Concert.

Frisch gebrannte Mauersteine sind zu haben bei C. F. Otto in der Neumühle, Niederlage am Pfälzer-Schießgraben.

Eine gesunde Amme sucht ein Unterkommen. Näheres zu erfragen bei
J. C. Klopß, Nr. 927.

Donnerstag den 11. Juni
Concert u. Tanzvergnügen
bei Herrn Preis in Trotha.
Vereinigtes Musikchor.

Lehrlings-Gesuch.

Junge Leute, welche Lust haben, die Musik zu lernen, können gleich in die Lehre treten bei dem Stadtmusikus Werner in Freiburg a./U.

Eine gesunde Amme sucht einen Dienst. Zu erfragen beim Maurer Born am Moritzthor Nr. 574.

Französischen Weinessig, zur Bereitung von Speisen und besonders schön zum Einmachen, à Bout. 7 1/2 Sgr., empfiehlt
Carl Kramm.

Ein treues, fleißiges, ordnungliebendes Mädchen findet zum 1. Juli einen Dienst große Ulrichsstraße Nr. 35b.

Rollen-Barinas à Pfd. 14 Sgr.,
Barinas-Blätter à Pfd. 15 Sgr.,
empfehlen als etwas Ausgezeichnetes
J. A. Zeising.

Rheinische Pflaumen,
à Pfd. 2 Sgr., besonders schön bei
J. A. Zeising.

Für Brunnenrinker
sind D. Lehmann's cardianaleptische Morfellen, sowie auch die brustlösenden Bonbons ganz besonders zu empfehlen.
Mehrere Brunnenrinker.

Eine gesunde Amme sucht sobald als möglich einen Dienst. Zu erfragen
Brunnenplatz Nr. 1420.

2 Stuben und 1 Kammer sind mit Meubles an einen Herrn oder Dame zu vermieten bei Herrn Lehmann am Leipziger Thore Nr. 1634.

Neuen Stockfisch empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Culmbacher (bestes bairisches) Lagerbier, à Fl. 3 Sgr., und Braunschweiger Mumme, à Fl. 6 Sgr., bei
Carl Brodtkorb.

Eine Dame in gesetzten Jahren, welche einer Wirthschaft selbstständig vorstehen kann, auch befähigt ist, die sorgfältige Erziehung von Kindern zu übernehmen, und sich bereits einige Jahre in einer solchen Stellung befand, sucht wegen eingetretener Verhältnisse unter bescheidenen Ansprüchen ein ähnliches Engagement. Gefällige Offerten werden franco erbeten unter der Chiffre A. X. poste restante Halle.

Bei **Hob. D. Schulze** in Leipzig ist so eben erschienen und durch **Kummel's Sort.-Buchh.** in Halle und **H. Löffler** in Cönnern, sowie durch alle andern Buchhandlungen zu beziehen:

Die Hausmittel der Deutschen.

Herausgegeben von
einem Vereine praktischer Aerzte.
Zweite Ausgabe in einem Bande.

356 Seiten. eleg. brosch. Preis 1 Thlr. 6 Sgr.
Eine Durchsicht des Registers wird Jedem von der Reichhaltigkeit des Werkes überzeugen.

Heute, Mittwoch den 10. Juni
Militair-Concert
in Freimfelde.

Knörpel-Kohlen von vorzüglicher Güte sind jetzt vorräthig und werden billig verkauft. Dieselben sind vorzüglich für Backöfen, und bei leichter fetter Kohle zur Verbesserung des Brennstoffes sehr zu empfehlen. Dieselben sind hier nur bei der Forsterei des Ritterguts Döllnitz zu haben.

Preisermäßigung.

Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube »Gute Friederike« bei Asendorf ist der Preis, für klare Braunkohlen von heute ab von 4 Sgr. auf 3 Sgr. 6 Pf. pro Tonne ermäßigt worden, welches mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß fortwährend Vorräthe von bekannter Güte an der Grube lagern.

Teutschenthal, den 8. Juni 1846.
Stolberg, Schichtmeister.

Eine Landwirthschafterin, nicht zu jung, wird sofort gesucht durch J. G. Fiedler, Kl. Steinstraße Nr. 209.

Ein Bediente, welcher mit Pferden gut Bescheid weiß, und ein Kutscher, welcher bei der Kavallerie gedient, werden sofort gesucht durch J. G. Fiedler in Halle, Kl. Steinstraße.